

Eigene Erfahrungen besser nutzen

Wie handhabt Parteileitung
im Fritz-Heckert-Werk
Instrumente der
Agitation und Propaganda?

Vor etwa eineinhalb Jahren wurden in der mechanischen Kleinteilfertigung des Fritz-Heckert-Werkes, Karl-Marx-Stadt, Arbeitsstudien durchgeführt¹⁾. Das ist zuallererst eine Angelegenheit der staatlichen Leiter und der Gewerkschaft. Aber auch die Parteioorganisation hat hierbei große Aufgaben, vor allem in der politisch-ideologischen Arbeit. Sie machte gute Erfahrungen, als sie mit den Mitteln der Agita-

<1) Über den Inhalt von Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung siehe „Neuer Weg“ Nr. 22/1966

tion und Propaganda dazu beitrug, die Notwendigkeit und Bedeutung von Arbeitsstudium, Arbeitsgestaltung und Arbeitsnormung zu erläutern.

Werden die Erfahrungen in der politischen Führung jetzt, wo das Beispiel auf den Produktionsbereich Großstückfertigung übertragen wird, genügend beachtet und berücksichtigt? Genossen der Parteileitung und dieser APO antworten darauf mit „Ja“. Dabei wird aufgezählt:

Es fand eine gemeinsame Beratung der Parteileitung, der BGL, des Produktionskomitees und der Werkleitung zu dem Thema statt: Warum muß im Produktionsbereich Großstückfertigung das Arbeitsstudium fortgesetzt, warum muß jetzt und hier die ganze Kraft auf die komplexe sozialistische Rationalisierung konzentriert werden? Es erfolgte eine entsprechende Mitteilung in der Betriebszeitung. Die Abteilungsparteiorganisation im Produktionsbereich Großstückfertigung beschäftigte sich damit in einer Mitgliederversammlung. Vorbereitende Gespräche und Diskussionen fanden in den Partei- und den Gewerkschaftsgruppen statt. Im übrigen sei allen Kollegen des Werkes die gesamte Problematik aus dem Beispiel der mechanischen Kleinteilfertigung bekannt.

Es zeigt sich ein Widerspruch

Zwischen dieser Einschätzung und den Reaktionen im Produktionsbereich Großstückfertigung zeigt sich allerdings ein Widerspruch. Mancher Kollege und auch einige Parteimitglieder nehmen noch eine abwartende Haltung ein. „Macht ruhig euer Arbeitsstudium“, wird gesagt. „Aber was kann schon dabei herauskommen? Unser Bereich ist der Flaschenhals des Betriebes. Wir arbeiten in drei Schichten und leiden unter Platzenge. Deshalb haben wir hier Fehlkapazi-



Unsere Entwicklung bewußt mitgestalten

Ich bin Mitglied der Brigade „VI. Parteitag“ im VEB Elektromat Dresden. Wir kämpfen um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“. Unsere Ziele sind klar umrissen, sie dienen der Vorbereitung des 20. Jahrestages unserer DDR.

Viele Diskussionen hat es bei uns über unsere sozialistische Verfassung gegeben. Die Entwicklung in unserem Staat, die Errungenschaften und vor allem unsere konsequente Friedenspolitik wurden mir erneut bewußt. Unter Führung der Partei der Arbeiterklasse, an deren Spitze Genosse Walter Ulbricht steht, werden wir weitere schöne Erfolge erringen. Deshalb wurde ich Kandidat der SED.

Werner Kläeck, VEB Elektromat Dresden

Foto: Hammann